

# US-Entwicklungshelfer in Sachen Fest und feste Feiern

Der frühere Passauer Toni Krenn (55) kümmert sich in Florida nicht nur um ZF-Angelegenheiten, sondern auch um Großereignisse mit Wiesn-Vorbild

Von Christian Karl

„Daheim ist da, wo es schön ist“, sagt Toni Krenn, der als Anton geboren wurde und sich mittlerweile Tony schreibt. Und dafür, dass es in der Ferne so schön wie daheim ist, hat der frühere Passauer und jetzige Wahl-Amerikaner ausreichend gesorgt. Der 55-Jährige, der beruflich jahrelang bei ZF in Passau und auch in den USA aktiv war, trägt leidenschaftlich Tracht und schafft sich zum bayerischen Outfit auch ein passendes Umfeld. Krenn ist seit fünf Jahren Mitorganisator des größten Wiesn-Ablers jenseits des großen Teichs an seinem Wohnsitz Cape Coral (Florida/rund 180 000 Einwohner).

Wiesn, Dult und Haferfest – solche traditionellen Festivitäten steuert der frühere Passauer an wo und wie es nur geht. Deswegen gehört es für den Mann aus dem Sunshine State auch zur festen Tradition, jeweils zweimal im Jahr in den Flieger zu steigen, um auch noch in Passau ausgiebig – und natürlich in Trachtenform – mit allen Freunden zu feiern. Den Dialekt hat er trotz über 20 Jahren USA immer noch drauf.

Der Bezug zu Passau ist und war ein intensiver. Hier machte er bei ZF in jungen Jahren seine Ausbildung zum Werkzeugmacher. Dem weltweit aktiven Unternehmen sollte er so schnell nicht mehr weichen. Hier absolvierte er seine Meisterausbildung, wurde zum Reisemonteur, der weltweit ZF-Aggregate inspizierte, und Schulungsleiter. 1995 wurde er von ZF nach Chicago entsandt, als National Service Manager, wo er bei ZF Nord-Amerika ein Netz von Kundendienststellen und ZF-Vertretungen aufbaute. 2008 kehrte er für zwei Jahre nochmals retour nach Deutschland als Leiter der industriellen Aufbereitung. 2010 folgte der endgültige Umzug nach Florida, wo er seither Geschäftsführer eines großen ZF-Kundendienstes ist. Seit 2011 hat er auch die US-Staatsbürgerschaft.

Sein langjähriger ZF-Job liebt er, aber eben auch das bayerische Brauchtum, das er in seinem beruflichen wie privaten Umfeld gut einzubinden weiß. Toni Krenn ist in Sachen bayerische Tradition



**Unikum Toni Krenn** sorgt nicht nur mit seinen Organisationskünsten und ungewöhnlichen Fell-Clogs, die er von bayerischen Musikern geschenkt bekam, für Aufsehen. Der frühere Passauer steht hier neben der diesjährigen „Oktoberfest-Königin“ Scarlett Conrad aus Maintal, die seit zwei Jahren in den USA ansässig ist.

– Fotos: privat

sicher mehr aktiv als dass er Zeit auf den rund 400 Meilen Wasserstraßen und einladenden wunderbaren Stränden, Inseln und Muschelparadiesen in und um Cape Coral verbringen würde. „Es gibt hier den German American Social Club (GASC) – eine Gemeinschaft deutscher Auswanderer und Amerikaner –, bei dem ich in der Vorstandschaft bin um unsere heimat-

lichen Schätze und Traditionen zu pflegen“, sagt Krenn. „Mein Aufgabebereich: Musik und Unterhaltung.“

Und zu unterhalten weiß der langjährige Niederbayer durchaus, nicht nur, wenn er bayerische Bräuche und Traditionen in die USA importiert. Mit Erfolg: Das seit 31 Jahren an zwei Wochenenden im Oktober stattfindende „Ok-



**Palmen und bayerische Tradition:** Tony Krenn (rote Weste) hier beim Ausmarsch aus seinem Freizeit-Domizil – dem German American Social Club – und mit einer Abordnung auf dem Weg zum Oktoberfest-Auftakt.

tobertfest“ ist das größte seiner Art in USA. Knapp 40 000 Besucher kamen zuletzt, der Inhalt von 844 Fässern Bier floss an den sechs Tagen in die Kehlen durstiger Gäste – darunter nicht wenige Weggefährten aus der alten Heimat. Hinzu kamen etliche musizierende Landsleute, die nur „zwecks dem Spaß an der Freud“ vor Ort waren.

„Zuletzt ist sogar eine 21-Mann-Blaskapelle aus Deutschland eingeflogen“, erzählt Krenn. Insgesamt treten auf drei Musikbühnen in dem 4000-Personen-Zelt und am Rande des Biergartens (1000 Sitzplätze) sieben Musik- und Tanzgruppen auf.

„Hier ist richtig was los. Es ist vieles wie in München und Passau, nur ist es in den Zelten halt manchmal a bissi wärmer“, sagt Krenn und lacht. „Alle deutschen Besucher waren begeistert von der deutschen Authentizität des Fests, zu dem ich mit dem Zusammenstellen entsprechender Musik- und Unterhaltungsgruppen beitrage“, freut sich der 55-Jährige nach der gelungenen 2016-er Auflage, zu der auch rund 300 Helfer mit beitragen – viele aus dem Umfeld des 800-köpfigen Deutsch-Amerikanischen Sozial-Clubs. „Für 2017 stehe ich bereits in Verhandlung mit der Schupplattler-Gruppe der Weißbier-Brauerei Andorfer“, erwähnt Krenn, der lange Jahre selbst in

dem Passauer Traditions-Gasthaus am Stammisch saß. In einer seiner acht Lederhosen ist sogar ein „Andorfer-Bock“ eingestickt. „So habe ich ein Stück Heimat immer am Mann.“

Die erfolgreichen Aktivitäten des Exil-Bayern, der noch eine Wohnung in Neustift hat, haben sich herumgesprochen. Heuer war

Einem anderen Medienrummel hat Krenn hautnah miterlebt – den Hype in den Staaten um den neuen US-Präsidenten Donald Trump. „Nachdem ich beide Staatsbürgerschaften besitze, habe ich auch in den USA am 8. November gewählt. Und zwar Trump. Vielleicht war es eine Protestwahl. Aber die Amerikaner sind Politik, Lobbyisten und korrupte und leide Regierungsversprechungen leide.“

Und gefragt, ob er sich eine Rückkehr ins wenger warme, aber herzerwärmende Old Bavaria vorstellen kann, sagte Tony, der mit Julie, einer US-Amerikanerin aus Minnesota, verheiratet ist: „Ich habe in Neustift immer noch einen Wohnsitz – mein Elternhaus –, den ich nicht aufgeben werde. Mein Ziel zum Ruhestand ist es, von Mai (Maidult) bis September/Oktober (Herbstdult) in Passau und von Oktober bis Mai in Florida zu leben. Mit Kälte, Eis und Schnee bin ich nicht sehr verbunden, somit ist das für mich die ideale Lösung“, sagt Krenn. „Bevor ich dieses Ziel in die Realität umsetze, sind regelmäßige Besuche, mindestens zweimal pro Jahr, in meiner Heimat, der Dreifüssigkeit, eine Selbstverständlichkeit.“

Weitere Infos auch unter [www.capecoraloktoberfest.com](http://www.capecoraloktoberfest.com)

## PNP-Porträt

Nichts ist spannender als Menschen und ihre Lebensgeschichten. Die PNP-Lokalredaktion räumt Passauern jeden Mittwoch besonderen Platz ein, um sie vorzustellen.

er medial bereits eine gefragte Person in der BR-Sendung „Wir in Bayern“. Dabei aber wurde er auf bayerischem Boden befragt zu seinen seit 20 Jahren alljährlichen Ausreisen aus dem fernen Florida zur Passauer Mai- und Herbstdult oder zum Haferfest. In der Münchner „tz“ tauchte er jüngst als einer von mehreren „Bayern in aller Welt“ auf. Anfang November war er im Mittelpunkt der ZDF-Sendung „Hallo Deutschland“, die einen Bericht über das Oktoberfest-Spektakel in Cape Coral brachte.